



KAARST

Drei große Klassiker gespielt

KAARST (mog) Für derart große Anlässe reicht selbst die geräumige Pfarrkirche St. Martinus kaum aus. Sie war komplett gefüllt, als Hans-Michael Dücker den Takstock erhob. Dem Leiter des „Chors der Stadt Kaarst“ oblag die Gesamtleitung des Konzertes zum 35. Geburtstag dieser Chorgemeinschaft. Es musste zum 35. Geburtstag etwas ganz Besonderes sein. „Ein Konzert mit Werken aller drei großen Klassiker hat es von unserem Chor noch nie gegeben“, betont Hans-Michael Dücker. Er hatte Beethoven, Haydn und Mozart aufs Programm gesetzt und für die Ausführung als Chorbegleitung das „Vox Artis Philharmonic Orchestra“ mit Roger Zacks (Trompete) und Stefan Palm (Orgel) sowie Dorothee Wohlgenuth (Sopran), Angela Frömer (Alt), Thomas Iwe (Tenor) und Gregor Finke (Bass) verpflichtet können. Sie harmonierten in den eher seltener zu hörenden Messen der großen Klassiker Mozart (Missa solemnis C-Dur) und Beethoven (Missa op. 86, C-Dur) großartig. Das Chorensemble klang durchweg auch in exponierten Lagen rein und klar, wirkte unangestrengt und brachte die sich steigenden Klangtöne ebenso wie das kontrastrei-

Ein attraktives Stück Kaarst entsteht

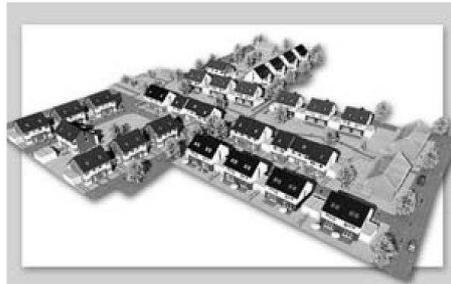
Mit **54 Gebäuden** entsteht „Am Bisgeshof“ ein neues Wohngebiet. Trotz der Finanzkrise ist die Nachfrage riesig. Mit Stand gestern sind schon **zwei Drittel** der Häuser verkauft. Bis Herbst 2010 sollen sämtliche Bauarbeiten bereits **abgeschlossen** sein.

VON CHRISTOPH PÜTZ
UND PETER BÖTTNER

KAARST Es ist das letzte größere Baugelände im Kaarster Zentrum, das jetzt erschlossen wird: das Areal „Am Bisgeshof“, gleich an der Neersener Straße gelegen und in unmittelbarer Nähe zum Wohnpark an der Sonnenuhr. Die Nachfrage ist enorm – trotz der eher negativen Wirtschaftsdaten. Gerade wurde die zwei-Drittel-Marke gerissen, damit sind 36 Häuser verkauft.

„Dort entsteht ein wirklich attraktives Stück Kaarst. Wir gehen davon aus, dass pünktlich alle Häuser fertig gestellt und das gesamte Gebiet bezugsfertig ist“, rührt der Technische Beigeordnete der Stadt, Manfred Meuter, emsig die Werbetrömmel. Tatsächlich liegt das Baugelände recht günstig. Die Einkaufsmöglichkeiten im Gewerbegebiet West (Gustav-Heinemann-Straße) sind praktisch fußläufig erreichbar und auch das Kaarster Stadtzentrum liegt in relativer Nähe. Ein Blick auf den Lageplan lässt zudem den Schluss zu, dass die künftigen Eigentümer im eigenen Garten auch wirklich ein Stück Privatsphäre genießen können. Die 54 Gebäude auf dem rund ein Hektar großen Gelände sind alle voll unterkellert und verfügen über ein ausgebautes Dachgeschoss.

Mathias Matussek, der die Immobilien vertreibt, bringt es auf den Punkt: „Im Vergleich zum Baugelände an der Sonnenuhr haben wir bewusst eine andere, offenere Bau-



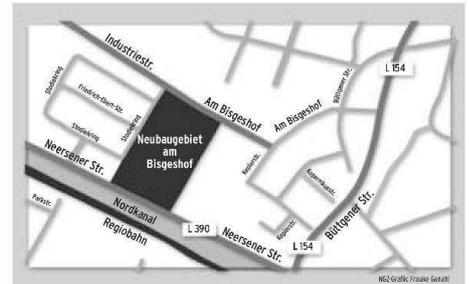
So wird das **Wohngebiet** aussehen, wenn alle Arbeiten beendet sind. Voraussetzungen sind, dass bis zum Ende des kommenden Jahres es fertig ist.

weise gewählt“. Die „Sonnenuhr“-Häuser sind fast alles Reihenhäuser, dicht an dicht gebaut. So ziemlich jedes Fleckchen Erde wurde genutzt, um möglichst viele Häuser auf dem Gelände unterbringen zu können. Das Ergebnis: Es hatte mehrere Jahre gedauert, bis das letzte Haus an den Käufer gebracht worden war (die NGZ berichtete).

Mit dem Baugelände am Bisgeshof wird die letzte große Baulücke in der Innenstadt geschlossen. Wenn alles nach Plan läuft, dürfte es nicht allzu lange dauern. Bereits im Sommer 2008 wurde mit dem ersten Bauabschnitt begonnen, in diesem Frühjahr war dann der Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt. „Wir

gehen davon aus, dass spätestens im Herbst kommenden Jahres alle Häuser fertig sind“, prognostiziert Architekt Bernd Lütth, der für die Firma GIB (Gesellschaft für innovatives Bauen) im Einsatz ist. Dabei war der Zeitplan zunächst vorsichtiger gefasst: Eigentlich war angestrebt, das erst Ende 2011 die Arbeiten beendet werden.

Wenn die Häuser fertig sind, bleibt noch der endgültige Ausbau. Bisher ist nämlich nur eine provisorische Asphaltstraße gebaut worden, damit die Lastwagen an die einzelnen Häuser gelangen. „Im Herbst wird damit begonnen, die endgültigen Straßen, die Beleuchtung, die Bürgersteige und so weiter zu errichten“, skizziert Lütth den



Das Neubaugelände liegt **zentral** an der Regiobahn, und bis zur Innenstadt sind es rund zehn Gehminuten.

Zeitplan. Seine Prognose: Diese Arbeiten dauern vier bis sechs Monate. „Es wird in erster Linie davon abhängen, wie die Witterung im Winter ist“, berichtet er. Denn bei Schnee und Eis müssen Zwangspausen eingelegt werden.

Die alte Lackfabrik auf dem benachbarten Stadieckgelände – deren Hinterlassenschaften hatten schon für Diskussionen gesorgt, als der Wohnpark „An der Sonnenuhr“ vor einigen Jahren gebaut worden war. Es war nämlich nicht ohne weiteres möglich, einen Grundwasserbrunnen zu bohren und mit dem Wasser die Pflanzen im heimischen Garten zu bewässern. Nach Auskunft Bernd Lütths ist „Am Bisgeshof“ aber kein weiterer Anlass für Dis-

kussionen gegeben: „Jeder kann eine wasserschutzrechtliche Erlaubnis beim Rhein-Kreis Neuss beantragen. Ich weiß von mehreren Familien, die das bereits gemacht haben und die entsprechende Erlaubnis auch erhalten haben.“

INFO

Die Haustypen

Zwischen sieben Haustypen kann gewählt werden, die Preise reichen von 285.000 bis 310.000 Euro. Das Musterhaus kann an Sonntagen von 11 bis 12.30 Uhr und mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr besichtigt werden.